

NACHRICHTEN

WEIHNACHTSGESCHÄFT

Handel erwartet 86,7 Milliarden Euro Umsatz

Der Handelsverband rechnet damit, dass die deutschen Einzelhändler im diesjährigen Weihnachtsgeschäft einen Umsatz von 86,7 Milliarden Euro machen. 11 Milliarden Euro davon entfallen auf Internet-Bestellungen, wie der Handelsverband Deutschland (HDE) in Berlin mitteilte.

ARBEITSZEIT

Arbeitgeber dringen auf mehr Flexibilität

Die Arbeitgeber wollen mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit. „Der starre Acht-Stunden-Tag passt (...) nicht mehr ins digitale Zeitalter, wir wollen mehr Beweglichkeit“, sagte der Präsident des Arbeitgeberverbands BDA, Ingo Kramer.

Wenig Fortschritt im Welthandel

- Konferenz in Nairobi weitgehend uneinig
Exportsubventionen für Agrarprodukte abgeschafft

Nairobi (dpa) Die mehr als 160 Mitgliedstaaten der Welthandelsorganisation (WTO) haben sich auf den Abbau von Exportsubventionen für Agrarprodukte verständigt.

Eine gemeinsame Haltung zur Zukunft der Doha-Entwicklungsrunde fanden sie jedoch bei der Welthandelskonferenz in Afrika nicht.

Indien und Venezuela gaben ihre Kritik daran zu Protokoll. Es sei enttäuschend, dass es der WTO nicht gelungen sei, sich auf ein klares Bekenntnis zur Fortsetzung der Doha-Agenda zu verständigen.

Die USA und die EU wollen nach 14-jährigen, weitgehend erfolglosen Doha-Gesprächen eine Neuausrichtung der WTO mit Verhandlungen über neue Themen der Globalisierung.



Der Generaldirektor der Welthandelsorganisation, Roberto Azevêdo und die Konferenzvorsitzende, die kenianische Außenministerin Amina Mohamed (Mitte) präsentieren die Abschlusserklärung der Handelskonferenz in Nairobi.

men der Globalisierung. Viele Entwicklungsländer sowie Schwellenländer fordern hingegen die Fortsetzung der Doha-Runde.

Ungeachtet dieser Gegensätze sprach WTO-Generaldirektor Roberto Azevêdo von einem Erfolg. Es seien mehrere Vereinbarungen erreicht worden, von denen insbesondere die ärmsten Länder profitierten.

Die EU lobte die ebenfalls im Konsens angenommene WTO-Vereinbarung zum Abbau von Exportsubventionen für Agrarprodukte als „Meilenstein“.

Entwicklungsländer bekommen dafür Zeit bis 2023, und die mehr als 50 am wenigsten entwickelten Länder der Welt (LDC) müssen dies erst bis Ende 2030 umsetzen.

Vor allem arme Länder profitieren nach Aussage von EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström. Die EU verzichtet schon seit einiger Zeit auf die Subventionierung von Agrarexporten.

gungen für alle erleben“. Dies sei eine „Schlüsselforderung“ der EU gewesen, sagte Malmström.

Der deutsche Delegationsleiter lobte das Konferenzergebnis. „Dies ist ein guter Tag für das multilaterale Handelssystem“, sagte Matthias Machnig.

Auch die deutsche Wirtschaft äußerte sich lobend. Die Vereinbarungen brächten Fortschritte im Exportwettbewerb bei Agrargütern und eröffneten „gerade den am wenigsten entwickelten Ländern neue Möglichkeiten, sich stärker in den Welthandel zu integrieren“.

DIE AKTUELLE ÖKONOMISCHE FRAGE

Wer soll die höheren Versicherungsbeiträge zahlen?



Die Krankenkassen erhöhen zum Jahreswechsel die Beiträge. Das sollte den Wettbewerbsdruck in der Branche steigern.

VON FRIEDRICH BREYER

Inmitten der Flüchtlingskrise schaffen es die gesetzlichen Krankenkassen in die Schlagzeilen: „Kassenbeiträge werden deutlich teurer“ titelt diese Zeitung am Samstag vor dem 4. Advent.

Regelung, dass der Zusatzbeitrag vom Arbeitnehmer allein zu zahlen ist, während der Grundbeitrag von 14,6 Prozent hälftig zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geteilt wird.

Ähnlich sieht es die Kommentatorin dieser Zeitung am 19. Dezember: „Nun werden 30 Euro im Monat keinem Gesunden weh tun, der gut verdient.“

Die Erhöhung des Zusatzbeitrags durch Kassenwechsel wehren können, z.B. von der DAK, die 16,1 Prozent verlangt, zur Techniker Krankenkasse oder einer AOK, die etwa einen halben Prozentpunkt preiswerter sind.

Und das ist auch genau der Grund, warum der Zusatzbeitrag vom Arbeitnehmer allein getragen werden muss, denn er (oder sie) entscheidet allein über die Wahl der Krankenkasse.

Damit soll nicht gesagt werden, dass der „gesetzlich fixierte“ Arbeitgeberbeitrag von 7,3 Prozent für alle Zeiten unangetastet bleiben muss.

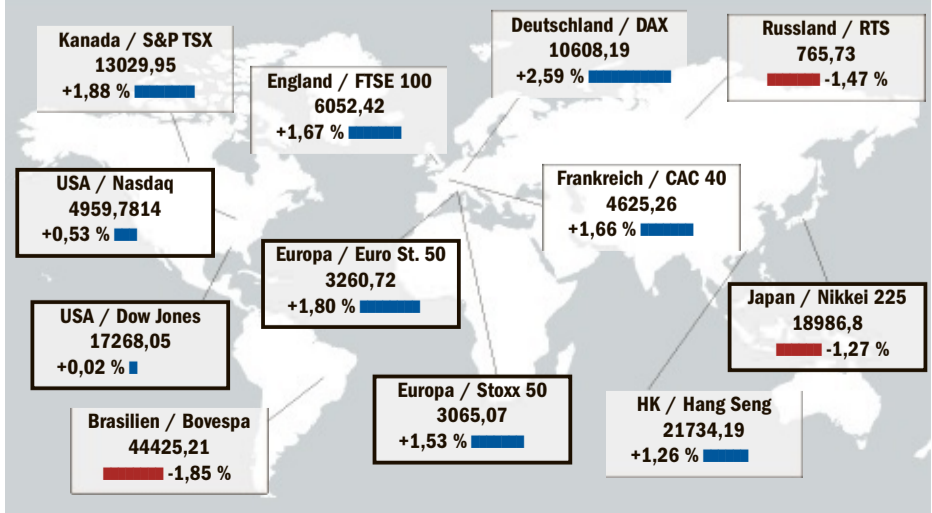
Der Verfasser lehrt Volkswirtschaftslehre an der Universität Konstanz

Spaniens Wahl letzter Paukenschlag für Börsen

(Dow Jones) Spannend könnte es am Montag an der Börse von Madrid werden. In Spanien wird am Sonntag gewählt.

Sitzen im Parlament voraus. Für eine absolute Mehrheit sind 176 Sitze nötig. Dem stehen die Sozialisten und die zuletzt schwächelnde linke Protestpartei Podemos gegenüber.

Leitbörsen im Wochenvergleich



Dax 30



Table with columns: Schlusskurse, Div. 18.12., 11.12., Ver. in %, KGV 2015, 52-Wochen Hoch, Tief, Div. Rend., Rating. Lists various companies like Adidas, Allianz, BASF, Bayer, etc.

Wertpapiere

Table with columns: Anleihen, Rend., Ver. z. Vw % showing bond yields and changes for various issuers like Bund, ATX, etc.

Weitere Indizes

Table with columns: Indizes (20.30 Uhr), Rend., Ver. z. Vw % showing various market indices like AEX, All Share, etc.

Devisen

Table with columns: Devisen, Rend., Ver. z. Vw % showing exchange rates for various currencies like Dollar, Kronen, etc.

theScreener.com logo and text: Bewertung der Aktien: **** = sehr hohe Chancen; ** = hohe Chancen; * = geringe Chancen; - = nicht bewertet. Includes a small line chart.